Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 63. Abendblatt. Mittwoch, den 7. Februar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Dem „Altonaer Merkur" ist aus Schleswig angeblich die Nachricht zugegangen, daß „dort direkt aus dem Königlichen Kabinet eine Proklamation eingetroffen, worin Schleswig-Holstein aufgefordert wird, mit Preußen in eine Personal-Union zu treten, unter Verheißung des Schutzes der altherkömmlichen Institutionen und Rechte des Landes, so wie eines eigenen Beamten-, Heer- und Finanzwesens. Für den Fall der Ablehnung sollen andere Maßnahmen in Aussicht gestellt sein." Diese Nachricht ist eine augustenburgische Erfindung, um eine Gelegenheit zu haben, gegen die Idee einer Personal-Union zwischen Preußen und den Herzogthümern eine Agitation hervorrufen zu können. Wahrscheinlich ist dieses Manöver von der Seite in Berlin ausgegangen, welche in der Wiener „N. Fr. Presse" und in der „Schleswig-Holst. Ztg." in identischen Korrespondenzen Preußen schmäht. Der Abgeordnete Dr. Frese, als früherer Mitredakteur der „Schleswig-Holst. Z.", wird vielleicht genaueren Aufschluß geben können. (Kr.-Z.)

— Die für die Militär-Konventionen mit Koburg-Gotha und Waldeck von diesen beiden Ländern Preußen gewährte Entschädigung ist durch den wirklichen Kostenbetrag im letzten Jahre, in Betreff des ersten Kontingents beträchtlich überschritten worden. Die Entschädigung beläuft sich nämlich auf 80,000 Thlr., während die preußischer Seits aufgelaufenen Ausgaben 89,300 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. betragen. Bei Waldeck, das 45,000 Thlr. Entschädignng zahlt, stellt sich die Sache günstiger, indem die aufgewendeten Kosten nur die Höhe von 45,000 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. erreichen.

— Für den Umbau der Festungen, wozu die Regierung 1862 von den Kammern eine Kreditforderung von 3 Mill. 80,000 Thlr. beanspruchte, sind nach dem darüber beigebrachten Ausweis von 1862 bis 1864 348,100, für 1865 dagegen 370,000 Thlr. aufgewendet worden und für 1866 finden sich zu dem gleichen Zwecke 460,000 Thlr. ausgeworfen.

— (C. Z.) Es sind hierselbst einige Direktoren von Schweizer Eisenbahnen eingetroffen, um mit Ministern und Landtagsmitgliedern wegen Betheiligung Preußens bei dem Bau der St. Gotthardbahn zu verhandeln. Das Großherzogthum Baden hat eine Konferenz der deutschen Staaten beantragt, um über die Vertheilung des auf Deutschland fallenden Beitrages zur Errichtung jener Bahn eine Vereinbarung zu treffen. Von Seiten des Königlichen italienischen Handels-Ministers steht eine Denkschrift in Betreff der Ertragsfähigkeit jener Bahn in Aussicht.

— Zu dem Hoffball, der morgen Abends im Königl. Palais stattfindet, haben jetzt nahezu 700 Personen, unter ihnen die Generalität, die Minister, das Corps diplomatique, Mitglieder der beiden Häuser des Landtags, einige Universitätslehrer und unsere beiden Bürgermeister Einladungen erhalten.

— In der May'schen Angelegenheit wird dem „H. C." telegraphirt: Die Requisition des Berliner Kammergerichts an den Statthalter, den Redakteur May zu dem auf den 28. d. M. anberaumten Termin auszuliefern, ist vom Freiherrn v. Gablenz remittirt und das Kammergericht mit dem Auslieferungs-Antrage eventuell an das Magistratsgericht in Altona verwiesen worden.

— Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird nach den neueren Dispositionen der Verwaltung auf der Strecke Berlin-Kottbus am 1. Mai und auf der Strecke Kottbus-Görlitz jedenfalls noch vor Schluß d. J. dem Verkehre übergeben werden.

— Die Deputation des 8. preußischen Husaren-Regiments, welche sich nach München begeben, um sich dem König Ludwig II., als dem neuen Chef des Regiments, vorzustellen, hat dort eine sehr ausgezeichnete Aufnahme erfahren. Sie wurde mit größter Freundlichkeit empfangen, auf Königlichem Befehl waren Logis für sie in einem Gasthofe in Bereitschaft gesetzt, zwei Königliche Equipagen und Logen im Theater zu ihrer Verfügung gestellt und der Rittmeister Graf Seinsheim ihr zum Begleiter gegeben, um sie überall herumzuführen und ihr die Schauwürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Zweimal war die Deputation zur Königlichen Tafel geladen. Außerdem erhielt sie auch Einladungen von der Königin-Mutter, von allen Prinzen des Königl. Hauses und vom Kriegsminister. Sämmtliche Offizire der Deputation wurden mit baierischen Orden dekorirt, ausgenommen Premier-Lieutenant v. Möllendorf, der schon den Michaels-Orden besitzt.

Aus Marienburg wird gemeldet: Wie verlautet, soll der Ministerpräsident Graf v. Bismarck die durch den Tod des Herrn v. Auerswald erledigte Stelle eines Oberburggrafen unsers Schlosses erhalten haben.

Danzig, 3. Februar. J. Maj. die Königin hat (wie die „K. H. Z." erfährt) dem hiesigen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger in Anerkennung seiner Wirksamkeit einen Beitrag von 100 Thalern übermitteln lassen.

Sagan, 5. Februar. Dieser Tage erschoß sich hier ein Schüler der Tertia unseres Gymnasiums, Graf Harry v. C. Der Schuß ging durch die Brust und der Tod erfolgte fast augenblicklich. Motive zu diesem verzweiflungsvollen Entschluß sind nicht bekannt.

Koburg, 4. Februar. Einem Berichte im „Dr. J." entnehmen wir Folgendes: Gestern Nachmittag um 2 Uhr hat die Bestattung der Leiche Friedrich Rückerts in dem Dorfe Neuses stattgefunden. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Trauerzug durch den Garten des Verblichenen nach der Dorfstraße und von da nach dem Gottesacker. Den Zug selbst eröffneten unter Gesang die Schuljugend und die männlichen Einwohner des Dorfes Neuses, worauf dann ein Vertreter des deutschen Sängerbundes folgte, auf einem Kissen einen Lorbeerkranz mit schwarz-roth-goldener Schleife tragend und zur Seite je einen Begleiter, die Palmenzweige hielten. Darauf folgten Geistliche. Sodann der Sarg, hinter welchem die nächsten Verwandten des Dahingeschiedenen und eine Deputation des sogenannten freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. (von welcher ein Mitglied einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben trug) sich anreihten, worauf wieder die vielen Theilnehmenden aus Stadt und Land kamen, unter denen namentlich auch die Landes- und Stadtbehörden von Koburg, Geistliche und Lehrer an den Schulen und am Gymnasium, sowie die Zöglinge des letzteren zu bemerken. Die Leichenrede hielt nach Beendigung eines Gesanges des Neuseser Sängerchors der General-Superintendent, Ober-Konsistorialrath Dr. Meyer. Nach Beendigung derselben legle der Abgeordnete des deutschen Sängerbundes seinen Lorbeerkranz auf den Sarg und erwähnte dabei, daß dies im Namen und Auftrage des Bundes geschehe, worauf die Deputirten des freien deutschen Hochstifts der Reihe nach das Wort ergriffen, des entschlafenen Dichters Wirken schilderten und auch ihren Lorbeerkranz auf den Sarg niederlegten. Hierauf ein Lied des „Sängerkranzes" zu Koburg und die Einsegnung der Leiche durch den Ortsgeistlichen. Rückert ist nicht in einer Gruft beigesetzt worden, sondern ruht in einem Grabe auf dem Gottesacker zu Neuses. Der Sarg war mit Blumen, Kränzen, Palmenzweigen und Lorbeerkränzen dicht bedeckt; unter den letztern waren auch zwei Kränze Sr. H. des Herzogs und J. H. der Herzogin, sowie ein Lorbeerkranz, welchen zwölf Jungfrauen dem Dichter mit in's Grab gaben. (Rückert, welcher schon seit einer Reihe von Jahren im Wittwerstande lebte, hinterläßt fünf Söhne, eine verheirathete und eine unverheirathete Tochter. Von den Söhnen wirkt der älteste als Professor der Geschichte an der Universität Breslau, ein Sohn ist praktischer Arzt in Koburg, einer Offizier in der preußischen Armee, zwei Söhne sind Landwirthe.)

Karlsruhe, 5. Januar. Die Nachrichten über das Befinden des Großherzogs lauten sehr befriedigend. Derselbe wird demnächst von Vevay zurückkehren und vorläufig seinen Aufenthalt auf der Insel Meinau im Bodensee nehmen.

Wien, 5. Februar. Das „Neue Fremdenbl." spricht von einer offiziellen Kundgebung des Tuilerien-Kabinets an das hiesige, betreffend ein Arrangementprojekt bezüglich Mexiko's. Danach verlangt Frankreich die Provinz Yucatan für sich, einen Theil der Nordprovinzen aber für die Union, wogegen die Union Mexiko anerkennt.

Pesth, 3. Februar. Ein fataler Mißklang hat sich (wie schon kurz gemeldet) in den Empfangsjubel zu Pesth-Ofen gemischt. Alljährlich pflegt hier eine Gesellschaft, aus jungen Magyarischen Adeligen bestehend, einen Ball abzuhalten, welcher allgemein der „Jungeherren-Ball" genannt wird. Nun hatte am 29. Januar der Tavernikus Baron Sennyey an das Comité das Ersuchen gerichtet, ihm 14 Eintrittskarten für Mitglieder der Suite des Kaisers zur Verfügung zu stellen. Dies Ersuchen wurde von den jungen Edelleuten abschlägig beschieden, da (wie das Antwortschreiben derselben sich ausdrückt) der abzuhaltende Ball ein geschlossener Gesellschaftsball sei und die Statuten die Einladung von Offizieren verböten. Viele ungarische Magnaten, darunter Karolyi, untersagten hierauf ihren Söhnen die Theilnahme am Ball; viele Damen der Aristokratie blieben ebenfalls weg. Die Honneurs auf dem Balle machte Bela Keglevich, die Tochter des hingerichteten Batthyany.

— Großes Aufsehen erregt ein Artikel des „Pesti Naplo", des bekannten Organs der Partei Deaks, worin der konservativen Magnatenpartei Apponyi der Kontrakt gekündigt wird. Dem Artikel nach soll die (weiter nach links stehende Beschußpartei in ihren hervorragenden Mitgliedern sich den Deakisten angeschlossen haben. Richtiger aber wird man sagen müssen, daß nun der liberale Deakisten-Klub von der energischen Beschluß-Partei absorbirt worden ist.

Ausland.

Paris, 4. Februar. Gestern hielt der deutsche Hülfsverein seinen jährlichen Ball im Grand-Hotel, die deutsche Diplomatie war wohl vollzählig zugegen, blieb auch länger als sonst in der Gesellschaft; denn der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern, welche den Ball mit ihrem Besuche beehrten, erschienen erst um 11 Uhr. Graf Seebach und Fürst Metternich, wenn ich nicht irre, auch die Fürstin Metternich figurirten in der ersten Quadrille. Von dem preußischen Botschafter, Grafen v. d. Goltz, wurde erzählt, daß derselbe sich ganz besonders für den Verein interessire, weil auch er zu den in Paris geborenen Deutschen gehöre; der Graf soll in dem preußischen Hotel der Straße Lille (ehemals Hotel Viceroi d'Italie), in welchem er jetzt als Botschafter residirt, geboren sein; sein Vater war damals preußischer Gesandter hier. Während des Balles wurde eine Lotterie oder Tombola zum Besten der deutschen Armuth hier gezogen.

— Man sagte mir, der frühere päpstliche Kriegsminister, der berühmte Kämmerer Monsignore v. Merode, werde in diesen Tagen hier erwartet, um bei der Aufnahme seiner jüngsten Schwester in das Kloster Sacré Coeur zu fungiren. Die Gräfin Albertine Merode befindet sich seit drei Jahren schon in dem Noviziat zu Conflans. Gräfin Albertine ist übrigens nur die Halbschwester des Monsignore (Graf Friedrich Felix); denn der Vater, der berühmte belgische Minister Graf Felix, war in erster Ehe mit der Marquise Rosalie von Grammont, in zweiter mit deren jüngeren Schwester Gräfin Philippine v. Grammont vermählt. Eine rechte Schwester Merode's ist bekanntlich die Gräfin Anna Montalembert, deren Töchter sämmtlich den Schleier genommen haben.

— Allgemach kommen Nachrichten aus Mexiko. Das französische Schiff, welches von Vera-Cruz nach Bagdad gegangen ist, ist die Korvette „le Chaptal"; sie hat noch ein Dampf-Kanonenboot „la Pigne" bei sich. An Bord der Korvette befinden sich etwa 300 Mann. Man ist höchst gespannt, wie sich die amerikanischen Flibustier benehmen und wie überhaupt dieser Zwischenfall enden wird. — Auf dem Balle gestern wurde von ganz glaubwürdiger Seite versichert, daß zu Laibach in Oesterreich sich bereits ein starkes Korps formire, welches demnächst in Triest für Mexiko eingeschifft werde. (Kr.-Z.)

Türkei. Aus Paris vom 4. d. schreibt man der „Kr. Z.": In Syrien ist es abermals zu blutigen Auftritten gekommen, aber man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, wer sie provozirt hat, ob der Statthalter auf dem Libanon Daud-Pascha, oder Joseph Karam (Häuptling der Maroniten). Einen schriftlichen Bericht scheint die französische Regierung von dem französischen General-Konsul in Beirut noch nicht erhalten zu haben. Das Gelbe Buch enthält zwei kurze Telegramme des Herr Des Essards an Herrn Drouyn de Lhuys vom 9. und 13. Januar, worin die „Revolte" Karams und deren Unterdrückung durch Daud-Pascha angezeigt wird, und ein anderes von dem Minister an den General-Konsul, welches lautet: „Sie können Daud-Pascha versichern, daß er auf unsere moralische Unterstützung zählen kann." Aus Privatberichten zu schließen, welche unsere „katholischen" Blätter veröffentlichen, hätte Daud-Pascha dagegen die Insurrektion veranlaßt, indem er Ende Dezember an der Spitze von mehreren tausend Türken in Kesraan (das Gebiet der Maroniten und Drusen) erschien, eine gewisse Anzahl von Maroniten, unter denen ein Verwandler Karams, verhaften ließ, und die Bevölkerung aufforderte, die seit vier Jahren rückständigen Steuern zu erlegen, Karam eilte mit einem Korps Maroniten herbei, wurde aber zurückgetrieben und flüchtete sich in ein Kloster. Diese Darstellung der Ereignisse geht durch alle Blätter, während die Regierung schweigt. Der „Moniteur" bringt heute einen Brief aus Beirut, in welchem der Insurrektion mit keinem Worte Erwähnung geschieht. Eine heute eingelaufene Depesche aus Beirut vom 28. Januar meldet, daß die Ruhe von Neuem gestört worden ist; in dem Paschalik von Tripoli herrschte eine große Agitation und Daud Pascha war an der Spitze aller verfügbaren Truppen gegen die Insurgenten aufgebrochen. Daud Pascha hat bekannt gemacht, daß er Joseph Keram, falls er in seine Hände falle, in der Festung von Saint Jean d'Acre interniren lassen würde.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 6. Februar. Abgeordnetenhaus. Nachdem die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses Donnerstag den 8. Februar Mittags 12½ Uhr zur Wahl einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Marine-Verwaltung und zur Wahl einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Bezirke des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein zusammengetreten und sich konstituirt haben werden, findet die 6. Plenar-Sitzung Mittags 1 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Vereidigung derjenigen Mitglieder des Hauses, die den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben. 2. Interpellation des Abgeordneten Wachsmuth, betreffend die in dem ersten Blatte der Gesetz-Sammlung d. J. enthaltenen 3 Königl. Verordnungen. 3. Interpellation des Abgeordneten v. Bonin wegen Vorlegung eines Gesetz-Entwurfs, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedenstandes und deren Vergütung. 4. Mündlicher Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über die Petition des Vorsitzenden des Berliner Arbeiter-Vereins Bandow, um Erlaß eines neuen den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden und allen Staatsbürgern gleiche Rechte gewährende Paßgesetzes. Referent: Abgeordneter Dr. Becker (Dortmund). Antrag der Kommission. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. 5. Erster Bericht der Kommission für Petitionen. 6. Petitionen, welche von den Kommissionen für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet worden sind, und zwar: 4 von der Kommission für Petitionen, 4 von der Kommission für Handel und Gewerbe, 6 von der Kommission für Finanzen und Zölle, 16 von der Kommission für das Justizwesen.

Anmerkung. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Freitag den 9. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, wird gesetzt werden: Schlußberathung über den Antrag der Abgeordneten Freiherrn v. Hoverbeck und Genossen. Referent: Abgeordneter v. Forckenbeck. Korreferent: Abgeordneter Aßmann.

— Auch in der heutigen Sitzung der Budget-Kommission ist die Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern ausgesetzt worden, und zwar wegen Erkrankung des Regierungs-Kommissarius Hrn. Geh. Rath Wulffshain. — Es wurde der Bericht über den ersten Theil des Etats (bis Tit. 15.) des Justiz-Ministeriums verlesen und festgestellt. — Bei Tit. 15 setzt die Regierung 8466 Thlr. für 12 neu zu kreirende Richterstellen aus, welche nach langer Diskussion mit 16 gegen 15 Stimmen bewilligt werden. — Die Kommission genehmigte ferner bei Tit. 16 unter anderen die Mehransätze von 4780 Thlr. für Bureau- und Kassengehülfen, mit Einschluß der Staats-Anwaltschaft (492,970 Thlr. gegen 488,190 Thlr. pro 1865), von 50,080 Thlr. für Hülfsschreiber, mit Einschluß der Staats-Anwaltschaft (602,030 Thlr. gegen 551,950 Thlr. pro 1865), von 1500 Thlr. Pferde-Unterhaltungsgelder für die Boten (42,000 Thlr. gegen 40,500 Thlr. pro 1865), von 10,000 Thlr. Diäten-Fonds zur Annahme von Hülfsarbeitern (64,000 Thlr. gegen 54,000 Thlr. pro 1865). Dagegen strich sie: 1) 1150 Thlr., welche zur Remuneration der Kassen-Kuratoren bei den Stadtgerichten angesetzt waren, weil man sich sagte, daß für Nebenbeschäftigungen, die schon im Amte liegen, nicht noch Remunerationen bewilligt werden können; 2) 600 Thlr

zur Remuneration derjenigen Richter des Stadtgerichts in Berlin, welche, monatlich wechselnd, die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit an der Gerichtsstelle besorgen. In der Debatte ward auf die schlechte Stellung der Gefängnißwärter hingewiesen, welche bei geringem Gehalte oft eine so große Anzahl von Gefangenen zu bewachen haben. Der Regierungs-Kommissar erklärte, daß die Regierung diese Angelegenheit in Erwägung ziehen werde.

Es sind ebenfalls über den Antrag, betreffend die Gleichstellung der Kreisgerichts-Direktoren bezüglich ihrer Besoldung resp. Aufbesserung der Gehälter dieser Kategorie von Beamten eine Diskussion statt und wurde beschlossen, daß dieses Antrages im Bericht Erwähnung geschehen solle. Der Regierungs-Kommissar Hr. Geh. Rath Friedländer sprach sich dahin aus, daß in diesem Jahre nur die Aufbesserung der Gehälter der niederen Beamten in Aussicht genommen sei, diejenige der Direktoren aber den nächstfolgenden Etats vorbehalten bleibe.

Die Forderungen für extraordinäre Ausgaben wurden fast alle bewilligt. Es wurden gestrichen: 13,070 Thlr. zur Vollendung eines Geschäftshauses und eines Gefängnisses für das Kreisgericht zu Lötzen, weil das Gebäude schon fertig sei und die Regierung dadurch, daß sie den Betrag auf den Etat bringt, nur die nachträgliche Genehmigung umgehen wolle. Aus demselben Grunde wurden ferner gestrichen 10,634 Thlr. zur Vollendung des Neubaues eines Geschäftshauses für das Kreisgericht zu Herford, welches Gebäude übrigens schon bezogen ist 25,000 Thlr. zu dem Neubau eines Geschäftshauses und eines Gefängnisses für das Kreisgericht zu Tilsit wurden bewilligt; hierbei tadelnd auf die äußerst schlechte Beschaffenheit der dortigen Gefängnisse hingewiesen. Die nächste Sitzung findet morgen um 10 Uhr Vormittags statt.

— Die Petitions-Kommission erledigte eine Reihe von Petitionen in Betreff der Verleihung von Schankgerechtigkeiten; zwei derselben sollen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, über die übrigen soll zur Tagesordnung übergegangen werden.

— Die Fraktion Bockum-Dolffs hat wiederum eine Besprechung gehabt, in welcher der Zwiespalt vorläufig ausgeglichen worden ist. Vier Mitglieder schlugen in der Protest-Angelegenheit, betreffend den Beschluß des Ober-Tribunals, einen Antrag vor, welcher demjenigen der Antragsteller resp. der Referenten (siehe oben die Tagesordnung) gegenüber gestellt werden sollte; derselbe erhielt aber nur 17 Stimmen, worauf dieselben erklärten, sich im Plenum der Abstimmung enthalten zu wollen, während alle anderen Mitglieder, mit Ausnahme eines einzigen, welcher dagegen stimmen wird, beschlossen haben, für den eingebrachten Antrag beider Parteien zu stimmen. Die Sitzung am Freitag dürfte, bei lebhafter Debatte, sehr lange dauern.

Pommern.

Stettin, 7. Februar. Diese Nacht hat der Sturm das ganze Zinkdach des Hauses Lindenstraße und Viktoriaplatz-Ecke Nr. 28 abgerissen und auf die Straße geworfen. Dabei ist das Nachbarhaus (Dr. Zachariae) erheblich beschädigt.

— Der Appellationsgerichtsrath Ullrici ist zu Frankfurt a. O. in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. plötzlich am Schlagfluß gestorben.

— Für die Wittwe Hardtke, deren Mann sich kürzlich in einem Anfall von Tiefsinn aus dem Fenster stürzte, sind an Unterstützungen bis jetzt 53 Thlr. eingegangen. Außerdem wird der Stettiner Handwerkerverein nächstens zum Besten der unglücklichen Frau ein Konzert geben.

— Dem Pianoforte-Fabrikanten Hrn. Böttger, Gr. Wollweberstr. 16, wurde vorgestern Abend vom Hausflur eine Kiste mit Birnbaumfourniren gestohlen.

— Vom hiesigen Kreisgerichte wurden gestern 250 Einwohner Grabow's wegen verabsäumter Löschhülfe bei dem großen Feuer in Warsow, 9. Juni v. J., zu je 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

— In der monatlichen General-Versammlung des Stettiner Konsum-Vereins am vorigen Sonnabend wurde von verschiedenen Vorstandsmitgliedern Bericht erstattet über die Entwickelung des Geschäfts im Allgemeinen und über einzelne Verwaltungs-Gegenstände. Der Verein hat im Laufe des vorigen Monats, also im ersten Monat nach Einführung des neuen Statuts, hinsichtlich des Zuwachses an neuen Mitgliedern sowohl als auch in Bezug auf den Waarenumsatz recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Im vorigen Monat wurden 159 neue Mitglieder aufgenommen, wodurch die Gesammtmitgliederzahl auf 459 stieg, deren Guthaben zusam- 760 Thlr. beträgt. Neben den bereits vorhandenen Lieferanten für Bäckerwaaren, für Fleischwaaren, für Oel, Seifen, Lichte und dgl., für Vorkostwaaren, für Holz und Torf, für Haus- und Küchengeräthe, Galanterie- und Kurzwaaren, für Zeichnen- und Schreibmaterialien, wurden neu angestellt ein Lieferant für alle Sorten von Bier, ein Klempnermeister für Klempnerwaaren und Reparaturen, ein Schuhmacher für Neuarbeiten und Reparaturen, und ein Uhrmacher, die sämmtlich sich kontraktlich verpflichtet haben, ihre Waaren zu den gewöhnlichen Detailpreisen und gegen Gewährung eines vereinbarten Rabatts an die Mitglieder des Vereins zu verkaufen. Die im November vorigen Jahres getroffene Einrichtung von sechs Verkaufsstellen innerhalb der Stadt, in Grabow und Grünhof für Kolonialwaaren, Mehl, Graupen, Gries, Reis, Chokolade, Cigarren, Taback, Hülsenfrüchte und dergl., hat sich gut bewährt. Der Verein machte auf eigene Rechnung gegen Baarzahlung engros-Einkäufe für 1318 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. Die von den Mitgliedern im Monat Januar abgelieferten Marken, welche bei Entnahme der Waare in den eigenen Verkaufsstellen und von den Lieferanten im Betrage der empfangenen Waaren und der dafür geleisteten Baarzahlung an die Konsumenten ausgegeben wurden, beliefen sich auf 1386 Thlr. 2 Sgr. Der Umsatz in diesem Monat aber war beträchtlich höher, indem noch viele Marken bei den Mitgliedern im Umlauf sind. Nach Anhörung der einzelnen Geschäftsberichte sprach sich die Versammlung anerkennend über die Geschäfts-Verwaltung des Vorstandes aus, die mit der wachsenden Ausdehnung des Vereins viel Zeit und Mühe erfordert und vorläufig noch unentgeltlich geschieht. — Dem Antrage des Vorstandsmitgliedes entsprechend wird von der Versammlung das Bedürfniß anerkannt, noch einige Verkaufsstellen für's eigene Geschäft an passender Stelle in der Stadt und eine in Vorschlag gebrachte in Bredow demnächst einzurichten. Sobald das vorhandene Betriebs-Kapital es gestattet, beabsichtigt der Vorstand mit der Errichtung eines eigenen Central-Verkaufslagers vorzugehen, welches unter Leitung eines zuverlässigen, kautionsfähigen Lagerhalters gestellt werden soll.

(Stadtverordneten-Sitzung vom 6. Februar.) Gegen das letzte Kämmereikassen-Revisions-Protokoll sind keine Erinnerungen zu machen. — 95 hiesige Elementarlehrer sprachen schriftlich ihren Dank für die ihnen gewordenen Gehaltsverbesserungen aus, eben so dankt der Abgeordnete, Hr. Oberlehrer Schmidt, für die wieder erfolgte Bewilligung seiner Stellvertretungskosten. — Ein Schreiben des Bürgervereins gegen die beantragte Bildung einer Bau-Deputation geht, da derselbe Gegenstand noch anderweitig zur Sprache kommt, ad acta. — Unterm 19. December v. J. wurde beschlossen, baldigst eine Aufforderung zur Bewerbung um die Stadtschulrathsstelle in den öffentlichen Blättern zu erlassen. Da aber noch über die Höhe des für diese Stelle auszusetzenden Gehaltes Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Regierung schweben, so soll der Erstere um Beschleunigung ersucht werden, damit jene Aufforderung nun endlich erfolgen kann. — Zum Vorsteher für den Speicher-Bezirk wird Hr. Uhrmacher Dittmer gewählt. — Für diesen Monat werden die Herren Stahlberg, Steinicke und Tiessen die Schriftstücke der Versammlung unterzeichnen. — Der Tischler Bogenschneider hat sein Grundstück Pommerensdorfer Anlage Nr. 6a und b, bestehend aus einem Hause, einem Stall, einer Bockwindmühle und 11½ Morgen Acker an seinen Sohn Carl Bogenschneider für 6300 Thlr. verkauft. Da auf dem Grundstück noch ein Canon von 36 Thlr. 26 Sgr. 10 Pfg. ruht, so würde abzüglich der mit 2000 Thlr. versicherten Gebäude, der Morgen Acker ca. 410 Thlr. kosten, so daß die Oekonomie-Deputation die Nichtausübung des Verkaufsrechtes vorschlägt. Der Referent, Hr. Dr. Zachariae, macht zwar darauf aufmerksam, daß in dem Contracte dem Käufer Carl B. von seinem Vater von dem Kaufgelde 1550 Thlr. als künftiges Vatererbe erlassen werde, während den 4 übrigen Geschwistern B. nur je 250 Thlr. ausgesetzt sind und daß auch der Stadt die Differenz von 1300 Thlr. rechtlich zu Gute kommen müsse, so daß der Morgen dann nur ca. 297 Thlr. kosten würde und schlägt Rückgabe der Sache an die Oekonomie-Deputation vor. Nachdem indessen von verschiedenen Seiten erklärt, daß auch dieser Preis um so mehr zu hoch sei, als die Lage des Grundstücks sich niemals zu städtischen Bauanlagen eignen würde so verzichtete die Versammlung auf Ausübung des Vorkaufsrechtes. — Der Kaufmann J. G. Voigt proponirt, zur Beschaffung der fehlenden Bureauräume im Rathhause, wo möglich die alte Hauptwache durch Vermittlung des Kronprinzen zu acquiriren und beide Gebäude durch einen verdeckten Bogengang zu verbinden. Die Versammlung hält jedoch diese Art der Acquisition nicht für passend und übergiebt das Voigtsche Schreiben dem Magistrat zur Kenntnißnahme. — Als Stellvertreter für den Vorsteher des Nikolei-Bezirkts wird Herr Klempnermeister Rusch gewählt. — Die Kommunal-Abgaben pro 1866 sind auf 8137½ Portionen = 65,100 Thlr. veranlagt. Danach sind dieselben gegen 1865 nur um 1242 Thaler gestiegen, während sie in 1865 gegen 1864 um 1812 gestiegen waren, so daß also eine geringere Vermehrung der kleinen Gewerbe stattgefunden zu haben scheint. — Die Schlußrechnung der allgem. Thierschau und der landwirthschaftlichen Ausstellung ergiebt ein Defizit von 7900 Thlr. und wird ad acta genommen. — Das frühere Kickebusch'sche Grundstück auf welchem 15 Rt. Kanon ruhen, ist für 5230 Rt. verkauft. Auf Ausübung des Verkaufsrechtes wird verzichtet. — Der auf der Tagesordnung stehende Kommissions-Bericht, betreffend die Aufhebung der hiesigen Zwangs-Feuerversicherung wird auf Antrag des Referenten, Dr. Wolff, ausgesetzt, da der Antragsteller, Dr. Amelung, heute durch Krankheit behindert ist. — Das Gesuch des Tischlermeisters Piest ihm das von ihm gebrauchte Wasser nach Wassermesser zu verkaufen, war nach dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlüsse dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen. Die darauf bereits eingegangene ablehnende Entscheidung des Magistrats führte zu einer lebhaften Debatte, über welche wir in nächster Nummer ausführlicher berichten werden, und zu dem Beschlusse der Versammlung: den Magistrat aufzufordern, nach 3 Monaten etwaige Vorschläge zu Abänderungen der Wasserentnahme-Bedingungen vorzulegen. (Schluß im Morgenblatte.)

Naugard, 4. Februar. Die Auswanderungssucht nimmt unter der ländlichen Bevölkerung hier leider mehr und mehr zu. Im Laufe von 3 Wochen haben über 30 Arbeiter die Auswanderungskonsense nachgesucht und erhalten, darunter allein 10 Tagelöhner vom Gute Farbezin.

Neuwarp, 4. Februar. Bei dem heftigen Sturme, der in diesen Tagen wüthete, wurde heute das Segelboot des Fischer Stegemann umgeworfen, so daß der St. ertrank.

Vermischtes.

Hedersleben, 5. Februar. (Dr. Kratz schreibt der „M. Z.": Seit dem Beginne des entsetzlichen Trichinendramas, welches jetzt glücklicherweise beendet ist, habe ich hier ca. 130 Schweine mikroskopisch untersucht und unter diesen gestern das erste trichinenhaltige gefunden. Dasselbe, ein etwas über 1 Jahr altes, geschnittenes, weibliches Schwein, ist jung von einem Treiber gekauft worden und soll stets gesund gewesen sein. Es gehört dem hiesigen Fabrikaufseher Hinze an, welcher es zusammen mit zwei andern Schweinen, die trichinenfrei befunden sind, gefüttert hat. Aus der Beschaffenheit der bis jetzt von mir nur im Zwerchfelle des fraglichen Thieres gefundenen Trichinenkapseln muß geschlossen werden, daß diese Krankheit von gleichem Alter ist mit unserer Trichinenepidemie. Hinze wohnt in der vielgenannten Kaserne, deren Krankensaal ein einziger Kranker lebend verlassen hat, und auf deren Hofe selbstredend massenhafte Abgänge Trichinenkranker ausgeschüttet wurden. Es erscheint höchst wahrscheinlich, daß durch diese Abgänge das übrigens nicht sehr stark trichinige Schwein infizirt wurde, und würde dadurch Virchow's neuerdings öfters bestrittene Ansicht ihre Bestätigung finden.

— Aus Petersburg schreibt man: In den höheren Kreisen der Gesellschaft zirkulirt eine sehr romantische Geschichte, deren Heldin eine Prinzessin von Geblüt ist, die den Titel Königl. Hoheit trägt und Schwägerin eines russischen Großfürsten ist. Diese junge Dame befindet sich gegenwärtig aus Gesundheitsrücksichten, wie es heißt, im Auslande mit ihrer ganzen Familie. Aber diese Krankheit ist blos ein Herzleiden, denn die Liebe hat es verursacht, die Liebe zu einem jungen Mitgliede einer der reichsten und vornehmsten russischen Familien. Fama will wissen, daß die junge Fürstin erklärt habe, sie werde keinen Andern heirathen, außer den Erwählten ihres Herzens. Der Widerstand ihrer und der mit ihr verschwägerten Kaiserlichen Familie steht auf dem Punkte, vor dem Willen der jungen Dame zu schmelzen, umsomehr, als die Aerzte erklärt haben, nur unter der Bedingung das Leben der jungen Dame zu retten, wenn man ihrem Wunsche willfahre. (Allerdings sehr romantisch!)

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. Februar. Aus Kairo wird gemeldet, daß die den Suez-Kanalbau betreffende Konvention von dem Vizekönig und der Kompagnie Lesseps unterzeichnet worden ist; es ist alles zur Zufriedenheit beider Parteien geordnet. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands haben dem Vizekönig ihre Glückwünsche dargebracht.

London, 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Thronrede, durch welche die Königin soeben das Parlament eröffnet hat, lautet im Wesentlichen wie folgt: Der Tod des Königs Leopold von Belgien betrübt mich tief; ich hege die Zuversicht, daß seine Weisheit auch seinen Nachfolger beseelen werde, um Belgiens Unabhängigkeit und Wohlfahrt zu wahren. Unsere Beziehungen zu den fremden Mächten sind erfreulich und befriedigend. Ich erblicke keinen Grund, um irgendwelche Störung des allgemeinen Friedens zu besorgen. Die im vorigen Jahre stattgehabte Zusammenkunft der englischen und französischen Kriegsflotte hat die Freundschaft der beiden Nationen befördert und der Welt die freundliche Uebereinstimmung derselben zur Beförderung des Friedens gezeigt. Ich freue mich, daß die Vereinigten Staaten die ihnen durch den Bürgerkrieg verursachten Schäden überwinden, Die Emancipation der Sklaven erregt Englands herzlichste Sympathieen. Der von Afrika nach Amerika betriebene Sklavenhandel ist, Dank den englischen Geschwadern, beschränkt worden. Kopieen der diplomatischen Korrespondenz mit Amerika wegen der von letzterem erhobenen Entschädigungsforderung für dir Raubzüge der „Alabama" werden Ihnen vorgelegt werden. Die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien ist erfreulich. Ich bedauere den zwischen Spanien und Chili entstandenen Konflikt. Spanien hat die von England und Frankreich gemeinsam angebotenen guten Dienste zur Beilegung des Konflikts acceptirt. Ich hoffe aufrichtig auf das Zustandekommen eines für beide Theile ehrenvollen und befriedigenden Vergleiches. Die Unterhandlungen mit Japan haben einen befriedigenden Abschluß gefunden. Der Mikado hat die bestehenden Traktate ratificirt. Der japanesische Tarif wird revidirt werden. Der mit Oesterreich abgeschlossene Handelsvertrag wird, wie ich zuversichtlich hoffe, jenem Reiche die Segnungen eines ausgedehnten Verkehrs erschließen und beiden Staaten wichtige Vortheile bringen. Die Thronrede erwähnt sodann die Verlobung der Prinzessin Helene, die Vorgänge auf Jamaika, die Rinderpest, gegen welche die Ergreifung strengerer Maßregeln vorgeschlagen werden soll, ferner die fenische Verschwörung in Irland, sowie die gegen letztere in Anwendung gebrachten verfassungsmäßigen Unterdrückungsmaßregeln. Nachdem die Thronrede noch die Vorlegung einer Reihe von Bills, betreffend die Todesstrafe, die Bankerottgesetzgebung, die Finanzkontrole und den Parlamentseid verheißen hat, gedenkt sie schließlich in sehr vagen Ausdrücken der Parlamens-Reform.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Februar. Witterung: regnigt. Temperatur + 8 ° R. Wind: NW.

An der Börse.

Weizen schließt fester, loco pr. 85pfd. gelber 65—69 Rt. bez., mit Auswuchs 48—62 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Frühjahr 70½, 70, 70¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 71¾ Rt. bez., 71½ Rt. Br., Juni-Juli 72¾ Rt. Br. u. Gd., Juli-August 73½ Rt. Br.

Roggen Anfangs niedriger, schließt fester pr. 2000 Pfd. loco 46—48 Rt. bez., Frühjahr 47, 47¼ Rt. bez. u. Gd., 47½ Rt. Br., Mai-Juni 48½ Rt. Br., 48 Rt. Gd., Juni-Juli 49⅜, ¼, ⅛ Rt. bez., ¼ Rt. Br. u. Gd.

Gerste loco pr. 70pfd. schlesische 36—39 Rt. bez., 70pfd. Frühjahr 40½ Rt. Br., 40 Rt. Gd.

Hafer loco 50pfd. 27—28 Rt. bez., 47—50pfd. Frühjahr 29¼ Rt. Br., 29 Rt. Gd.

Erbsen, Frühjahr Futter- 49 Rt. bez., 49½ Rt. Br.

Rüböl behauptet, loco 15¼ Rt. bez., 15⅓ Rt. Br., Februar 15¼ Rt. bez. u. Br., April-Mai $15\frac{5}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 13½ Rt. Br., 13⅓ Rt. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅜ Rt. bez., Februar-März 14⅜ Rt. Br., Frühjahr 14⅚, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 15 Rt. Gd., Juni-Juli 15⅓ Rt. bez.

Landmarkt.

Weizen 55—68 Rt., Roggen 46—50 Rt., Gerste 34—41 Rt., Erbsen 26—30 Rt. per 25 Schffl, Hafer 26—30 Rt. per 26 Schffl., Heu per Ctr. 30—35 Sgr., Stroh pr. Schock 10—14 Rt.

Berlin, 7. Februar, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 89 bez. Staats-Anleihe 4½% 100¾ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 136¼ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien 96¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 64⅛ bez. Pomm. Pfandbr. 4% 93¼ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 177⅞ bez. Amerikaner 6% 72 bez.

Roggen Februar 46⅛ bez., 46¼ Br., Frühj. 46⅜, 46½ bez., Mai-Juni 47⅜, 47½ bez. Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ Br., Februar $15\frac{17}{24}$, $15\frac{3}{24}$ bez., Februar-März 15⅔ bez., April-Mai 15⅝ bez., $15\frac{7}{12}$ Gd. Spiritus loco 14⅓ bez., Februar-März 14⅓ bez. u. Gd., April-Mai 14⅚, 14⅜ bez., Mai-Juni $15\frac{1}{24}$, 15 bez.

Hamburg, 6. Februar. Getreidemarkt sehr ruhig. Weizen loco geringer Umsatz. Termine flau. Per Februar 5400 Pfd. netto 116 Bkothlr. Br., 114 Gd. Per April-Mai 118 Br. u. Gd. — Roggen loco still. Termine matt. Per Februar 5100 Pfd. Brutto 82 Br., 80 Gd. Per April-Mai 81 Br., 80 Gd. Danzig, Königsberg April-Mai zu 82—83 vergebens angeboten. Oel still. Kurze Lieferung 33¾, pr. Mai 33⅜—33¼, pr. Oktober 27⅛. Kaffee Markt ruhig. Zink zu letzten Preisen keine Kauflust, gefordert $15\frac{15}{16}$.

Stettin, den 7 Februar.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
"	2 Mt.	—	bau-Obligat.	5	—
Hamburg	6 Tag.	152¾ G	Used.-Wollin.		
"	2 Mt.	151¾ bz	Kreis-Oblig.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	144⅛ G	St. Str.-V.-A.	4	—
"	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	116 G
London	10 Tag.	6 25¾ B	Pr. See-Assec.-		
"	3 Mt.	6 22¼ B	Comp.-Act.	4	—
Paris	10 Tg.	81½ bz	Pomerania	4	110 B
"	2 Mt.	—	Union	4	102 B
Bordeaux	10 Tg.	—	St. Speich.-Act.	5	—
"	2 Mt.	—	V.-Ppeich.-A.	5	—
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
"	3 Mt.	—	Zuckers.-Act.	5	1200 B
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
"	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. 7½ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl. 5457	4½	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühl-A.	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	3½	—	Fabrik	4	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	Stett. Dampf		
" "	4	—	Schlepp-Ges.	5	300 B
" Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein	5	—
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	—
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	106 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	86 B
" Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
" "	4½	—	mühlen-Ges.	4	—
Starg.-P. E.A.	3½	—	Pommerensd.		
" Prior.	4½	—	Chem. Fabrik	4	103½ B
Stett. Stdt-O.	4½	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A.	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—